

wochen eines jeden
 häufig im Hôtel zur
 lungen können Ein-
 hren lassen, Theil
 urger oder altmaer
 n Sammlungen des
 . Alle Einsendungen
 werden mit Dank

Bildung geschickter
 er Schifffahrt- und
 terricht zu erhalten
 i. Ein Lehr Cursus
 itenerleuten, welche
 dem ganzen Cursus
 enen, zu ihrem Be-
 Kaufahrtei-Schiffen
 itswegen eranneten
 n Praktischen) ge-
 n Captain auf ham-
 rricht in der Schule
 fertigung des Zeug-
 fuchern, Karten und
 Flügel des auf der
 arkte (m. s. diesen
 fahrt bestimmenden
 eben wird, und bei
 n angestellt werden.
 hirami et Block,

Auswahl italieni-
 schen Kunstsachen,
 agliola Tischplatten;
 tico; Büsten, Vasen
 s aus die kleinen in
 ue Nachbildung der
 nd Gefäße aller Art
 bauung der ziemlich
 tung werth sind die
 edlichsten Toilette-
 Eigner dieses Lagers
 id westindischen Ar-
 i deutscher Industrie:
 de für Herren und
 iser, englischen und
 stände, so wie über-
 i Artikel.
 ses sehr interessante

ctur in Meissen.
 r die Erfindung des
 ikat auch jetzt noch
 r interessante Unter

von geschmackvollen
 ren Preisen, sondern
 rei, so dass dasselbe
 den kann. Es wird
 it gezeigt.
 en Jahrhunderts Tau-
 s Tyrannie aus ihrem
 ich dem freien Ham-
 malige Zeit nicht ge-
 fnahm.

arme Familien ihren
 eten letztere eine ge-
 n unter sich an, ver-
 hen sie noch ausser

it den hamburgischen
 ige Publikum ausge-
 edürftigen zugewandt,
 anden verlangte. So
 ; Unterstützungs-
 Ständen, die sich

nicht zur Unterstützung durch die Armen-Ordnung qualifiziren, bei der jedoch Diejenigen den Vorzug geniessen, die ihre Abstammung von den, gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts eingewanderten niederländischen Familien nachweisen können. Ausgeschlossen sind jedoch alle, die bereits von der Armen-Anstalt oder sonst vom Staate Unterstützung erhalten, so wie auch solche, welche nicht auf hamburgischer Gebiet wohnen.

Die Mittel der Anstalt bestehen aus den Zinsen eines aus Legaten und Geschenken herkommenden Fonds, der theils in hiesigen Erben, theils auf der Kammer belegt ist, ferner aus dem Ertrage einer öffentlichen Büchsammlung bei mehreren alten Familien, und endlich aus Bräutigamsgaben und Geschenken, insbesondere aber aus der Sammlung, die der jedesmalige verwaltende Vorsteher jährlich im Herbst bei seinen Mitbürgern anstellt.

Diese Sammlung, auf 2400 R angeschlagen, und der Betrag der Zinsen und anderer festen Einnahmen, wird zu Einzeichnungen auf Lebenszeit, die nicht unter 30 und nicht über 100 R jährlich betragen dürfen, und die halbjährig, auf Ostern und Michaelis, ausbezahlt werden, verwendet; der alsdann noch übrigbleibende Cassen-Saldo wird in Portionen von 30 R , jedoch ohne weitere Verbindlichkeit für die Folge, vertheilt.

Diese Vertheilung, so wie die Wiederbesetzung der vacant gewordenen Portionen auf Lebenszeit geschieht jedesmal in der Hauptversammlung der Vorsteher, am Tage der Verkündigung Mariä, 25. März, nach geschickener Rechnungs-Ablage des abtretenden Verwalters.

Die Verwaltung besteht aus 4 Alten und 12 Vorstehern, von denen einer Jahrverwalter ist.

Orgelwerke. In allen fünf Hauptkirchen befinden sich vorzügliche Orgeln; zu denen erster Grösse und vorzüglicher Schönheit gehören jedoch besonders die in der grossen St. Michaelis- und in der St. Nicolai-Kirche. Letztere enthält 80 Register, worunter 67 klingende Stimmen. Im Jahr 1836 ward eine bedeutende Reparatur der St. Catharinen-Orgel, welche dem sehr geschickten Orgelbauer Herrn Wolfsteller übertragen, vorgenommen, die am Schlusse des Jahres 1839 beendet wurde und einen Kostenaufwand von 9500 R verursachte. Durch diese Reparatur ist der Werth dieses schönen Werks bedeutend gestiegen. Ihren ausgezeichneten Ruf hatte diese Orgel bisher vielleicht weniger ihrer Disposition, als vielmehr ihrer sehr vortheilhaften Lage zu danken. Fremde oder einheimische Orgelfreunde, welche die treffliche Orgel der St. Nicolai Kirche zu hören wünschen, belieben sich deshalb bei dem Organisten Herrn J. F. Schwenke (Nicolai-Kirchhof No. 24), Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, zu melden; auch ist derselbe gern erbötig, zugleich ein grosses Orgel-Modell, so wie ein dreichöriges Fortepiano-Pedal (welches der Besitzer sich nach eigener Angabe anfertigen liess) in seiner Wohnung zu zeigen. Im Jahre 1836 liess sich derselbe, ebenfalls nach eigener Angabe, einen Doppelflügel nebst vierchörigem Pedal erbauen, wozu ein, zu diesem Zwecke erhaltenes fürstliches Geschenk von Sr. Durchlaucht, dem Fürsten S. W. Galizin, in Moskau, den Grund legte.

Orthopädisches Institut, vor 9 Jahren begründet von Herrn J. B. Sohege, früher Chirurgien-Major im französischen Heere, in Verbindung mit der seit 32 Jahren bestehenden weiblichen Erziehungs-Anstalt der Madame Sohege. In diesem Institute, welches im gesunden Theile der Stadt liegt, und einen geräumigen Garten nebst Turn-Anstalt, Badezimmer und allen zu einer solchen Anstalt nöthigen Einrichtungen besitzt, werden die Zöglinge, welche an irgend einer Verkrümmung des Körpers leiden, sorgfältig behandelt und, wenn irgend Besserung möglich ist, gänzlich wieder hergestellt. Hierbei geniessen die Zöglinge jeden, gebildeten Personen notwendigen Unterricht, und die französische und englische Sprache werden als gewöhnliche Unterhaltungssprache geübt. — Die Wahl des Arztes, dem die Behandlung der Zöglinge anvertraut werden soll, bleibt den Aeltern und Vormündern überlassen.

Näheres erfährt man in der Anstalt selbst, hohe Bleichen No. 19, wo ein gedruckter Prospectus zu haben ist.

Panorama, Optische. Das Cabinet optischer Panorame des Herrn Professor Suhr enthält eine bedeutende Anzahl von demselben oder dessen Brüdern, mittelst kostspieliger Reisen an Ort und Stelle nach der Natur aufgenommenen, mit dem grössten Fleisse und vorzüglicher Kunst ausgeführt, und nach eigener Erfindung des Künstlers aufgestellter Panorame der Hauptstädte und merkwürdigen Werke der Baukunst, so wie der schönsten Gegenden der Welt, vorzüglich aus Deutschland, Ungarn, England, Frankreich, Russland, Dänemark, Schweden, so wie auch aus Brasilien, Mexico, Ostindien, u. s. w. Diese Panorame haben sowohl im Auslande als hier ungetheilten Beifall gefunden. Die Ausstellung ist an den Winterabenden von 6 bis 9 Uhr. Des Künstlers (eines in seiner Vaterstadt und im Auslande rühmlichst bekannten, sehr geschickten Portraitmalers) Atelier (Königstr. No. 34), wo jedem Kunstfreunde auf die gefälligste Art nicht nur eigene Original Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche, sondern auch Gemälde anderer Künstler von ausgezeichneter Schönheit und Seltenheit, von dem Eigenthümer gezeigt werden, wird häufig, besonders auch von fremden Kunstkennern, besucht.

Unter den von dem Herrn Prof. Suhr herausgegebenen Kunstwerken, deren charakteristische Treue und Trefflichkeit längst allgemein anerkannt wurden, sind folgende Blätter, welche grösstentheils vom Hrn. Cornelius Suhr in Tuschanier